

Eine Sömmer-Jubiläumstour
nach Helgoland

Rüm Hart, kloar Kimming*

Las Vegas? Rimini? Nee, nee, Helgoland ist der Ort, wo Petra Pelz schon immer einmal hinfahren wollte. Dieser kleine rote Felsen in der Nordsee, auf dem es an brütenden Seevögeln und während der Saison an Touristen nur so wuselt, stand seit Jahren auf ihrer To-do-Liste und ist nun durch eine Verkettung glücklicher Zufälle mit einem Häkchen versehen. Denn zum 15-jährigen Jubiläum des Sömmermagazins konnten die Leser für ihre Lieblingstour abstimmen. Klarer Sieger wurde dabei ein Tagesausflug nach Helgoland – und Petra Pelz wurde als Gewinnerin ausgelost, die ihre eigene Wunschtour erleben durfte. Also dann: Leinen los!

”
Auf jedem
Schiff, das
**schwimmt und
schwabbelt**,
ist einer drauf,
der dämlich
sabbelt.

“

Petra Pelz hat Regenjacke, Taschentücher und Reisetabletten im Gepäck (wovon sie zum Glück nichts brauchen wird) sowie Ehemann Markus, Tochter Linnea und Schwiegersohn Arne im Schlepptau (alle drei begeistert, sich anschließen zu dürfen). Um das Tagesziel zu erreichen, kommen heute so einige Fortbewegungsmittel zum Einsatz: Bus, Zug, Dampfer „MS Funny Girl“ und Börteboot „Claudia“. Petra selbst ist für gewöhnlich „nicht seefest“, dafür aber „wild entschlossen“ – und hat heute offensichtlich Glück mit Wetter, Wind und Kapitän. Obwohl ihr Mann doch kurz alarmiert ist, als er an Deck das Gesicht seiner Tochter sieht. „Ist dir nicht gut?“ – „Doch doch! Wir reden gerade über VWL!“ Ach so, na dann ...

Auf der autofreien Insel selbst ist übrigens nicht einmal Fahrradfahren gestattet. Wer mag, darf für eine Unterlandtour im Bimmelbähnchen Platz nehmen. Familie Pelz aber zieht es heute – wie die meisten Tagesgäste – auf das sogenannte Oberland der Felseninsel. Hier ist



man zu Fuß unterwegs. Und da das Wetter unsere kleine Reisegruppe mit Sonne verwöhnt, zieht man dem Fahrstuhl zum oberen Teil der Insel nur allzu gerne die 184 Stufen zählende Treppe vor. Frisch gestärkt mit Fischbrötchen und Milchkaffee – kein Problem. Sich Inselführer Rolf anzuschließen, hat mit Sicherheit noch niemand bereut. Denn er kennt jeden Winkel, jede Legende seiner Insel und hat diverse Helgoländer Umschreibungen für die großen und kleinen Wunderlichkeiten, die einem hier so begegnen, parat. So grasen neben den Galloway-Rindern auch noch andere gemütliche Gesellen auf den hügeligen Weiden: „Pullover-schweine mit Lenker“, sagt Rolf und zuckt lächelnd mit den Achseln, als ein „Heidschnucken?“ durch seine Zuhörerschaft raunt. Jenes Hügelige hat Helgoland übrigens den wütenden Weltkriegsbombardements zu verdanken. Doch die Insel hat mit ihrer bewegten Historie ihren Frieden gemacht. Es ist ja auch buchstäblich Gras über die Sache gewachsen.

Auf dem Weg zu einigen der steinigen Hauptattraktionen piekst ein schlankes Kreuz in den schleswig-holsteinischen Himmel. Es markiert den höchsten Punkt des Kreises Pinneberg. Wer einen Sechstausender besteigen möchte, der möge hier und jetzt die Gelegenheit ergreifen, empfiehlt Rolf. Allerdings handele es sich in diesem Fall eben um 6.130 Zentimeter. Familie Pelz nutzt die Zeit lieber dafür, sich ausführlich dem gurrenden Federvieh zu widmen, das

sich wie die Schaumkronen auf den Wellen unterhalb des Plateaus an die roten Helgoländer Klippen schmiegt. Daher hat auch die Lange Anna, Brandungspfeiler und Wahrzeichen der Insel, eine flauschige Frisur.

Nach anderthalb bis zwei Stunden hat man es fast einmal um die gesamte Insel herum geschafft. Bis zum Ablegen der Fähre bleibt noch reichlich Zeit für eine (zollfreie) Shoppingtour und ein Püschchen in einem der zahlreichen Lokale. „Das ist was zum Wiederkommen“, sagt Petra. „Ein verlängertes Wochenende könnte ich mir sehr gut vorstellen. Und dann einmal so richtig durchschnaufen ...“ Auch ihr Mann Markus ist glücklich, dass der lang gehegte Wunsch seiner Frau heute in Erfüllung gegangen ist. „Wir waren bestimmt nicht zum letzten Mal hier. Und vielleicht findet sich ja ein Termin, an dem alle Mann Zeit haben.“ Denn zu Familie Pelz gehören auch noch drei Söhne, die es an diesem Wochenende bereits in alle Himmelsrichtungen geweht hatte.

Doch jetzt wird's Zeit, denn die kleinen Börteboote tuckern schon wieder eines nach dem anderen vom Anleger in Richtung Dampfer. Kräftige, braungebrannte Helgoländer Jungs packen dabei beherzt zu, damit auch keiner der Gäste unfreiwillig baden geht. Bevor sich Abschiedsschmerz einstellt, muss man auch schon wieder schmunzeln, wenn man die weisen Worte liest, die auf einem kleinen Messingschild am Platz des



Steuermanns stehen: „Auf jedem Schiff, das schwimmt und schwabbeln, ist einer drauf, der dämlich sabbelt.“ Und was ist eigentlich noch auf Petras Wunschliste? Ein Flug mit einem Helikopter. Bleibt also abzuwarten, in welche Richtungen sich der ÖPNV so entwickelt. Wir wären dann auf jeden Fall gerne wieder mit dabei.

Tina Ott



* Starkes Herz, klarer Blick (das Motto der Insel in der Inselführung)

Anreise auf dem Seeweg:

Reederei Cassen Eils, Seebäderschiffe ab Cuxhaven, Bremerhaven, Büsum und Hooksiel – www.cassen-eils.de; Reederei H. G. Rahder, Fahrgastschiff ab Büsum – www.rahder.de; Reederei Helgoline, Katamaran ab Hamburg, Wedel und Cuxhaven – www.helgoline.de

Inselführungen: Treffpunkt täglich 13 Uhr am Musikpavillon direkt am Fähranleger von Helgoland. Tickets für 5 Euro pro Person – zu erwerben im Gastrobereich auf der Fähre oder direkt beim Inselführer.

Helgoland Touristik

Lung Wai 28 (im Rathaus)
27498 Helgoland
T 047 25.813 70
www.helgoland.de

Ö: Beispielsweise von Kiel bis Büsum gibt es mindestens eine Zugverbindung in der Stunde. Mit Umstieg in Husum (oder Neumünster) und Heide beträgt die Fahrtzeit etwa 2,5 Stunden. Ähnlich verhält es sich von Flensburg aus – mit Umstieg in Jübek, Husum und Heide. Vom Bahnhof Büsum sind es nur wenige Gehminuten zum Helgoland-Kai. Vom Bahnhof Heide aus fährt auch die Buslinie 2612 direkt bis zum Schiff.

Tipp 1: Schaukelig. Direkt am Anleger befinden sich ein kleiner Sandstrand und ein großer Spielplatz, sodass sich die Kinder vor der Heimreise noch einmal richtig austoben können, während die Eltern einen Kaffee und das bunte Treiben im Hafen genießen.

Tipp 2: Informativ. Bereits auf der Fährüberfahrt kann man Tickets für eine Inselführung kaufen (5 Euro pro Person), die direkt am Anleger beginnt, in gut 90 Minuten die wichtigsten Punkte Helgolands ansteuert und dabei ebenso interessante wie witzige Anekdoten liefert.

Tipp 3: Sportlich. Ein Bismarckbrötchen hat ungefähr 256 Kalorien. Wer die Treppe zum Oberland nimmt, hat etwa die Hälfte davon schon wieder „abgearbeitet“, da man laut einer Studie der Universität Genf je nach Körpergewicht bei einer Viertelstunde Treppensteigen zwischen 110 und 190 Kalorien verbrennt.

Tipp 4: Süßsalzig. Das Café Kaffeeklatsch im ehemaligen Hotel Atoll – gleich im Hafen und vis-à-vis zum Musikpavillon – verkauft Lakritz von Johan Bülow in trendigen Geschmackskombinationen wie „Salt & Caramel“. Versuchen Sie mal, jemandem das Inselführerwort (siehe Überschrift) mit zwei Lakritzkügelchen im Mund zu diktieren.



TICKET-TIPP: Günstiger fahren. Inhaber der Schleswig-Holstein-Card erhalten 25 % auf Einzelkarten des Schleswig-Holstein-Tarifs. Sämtliche Informationen dazu finden Sie auf www.nah.sh.



BARRIEREFREIHEIT: Die Überfahrt ist generell auch für Gäste mit eingeschränkter Mobilität möglich. Bitte informieren Sie sich vorher direkt bei den Reedereien. Auf der Insel selbst gelangt man über einen Fahrstuhl (95 Cent) aufs Oberland. Dort ist ein barrierearmer Rundgang ausgeschildert.

